

Nr. 12.

HEIDELBERGER

1858.

JAHRBÜCHER DER LITERATUR.

Lotze: Allgemeine Physiologie etc.

(Schluss.)

Dazu verwickelt sich Lotze noch in einen weiteren Widerspruch, welchen man fast a priori bestimmen kann: wenn er nämlich das psychische, metaphysische Leben der Monaden schildert, so legt er diesen seelische Bewegtheit und Veränderlichkeit, Spontaneität, Bewusstheit u. s. w. bei; wenn er sie dagegen als die Grundlage des Naturlaufs betrachtet, so sinkt dieses seelische Leben zu einer starren physikalischen Qualität herab, wie wir aus seiner Kritik der Fechner'schen Atomtheorie und aus der Streitschrift gegen Fichte sehen. Gegen den ersten macht er qualitative Verschiedenheit, gegen den zweiten physikalisch mechanische Nothwendigkeit geltend. Auf diesem Gebiete, nämlich in der Anschauung von dem Wesen der Atome, wie dem der Seele scheint mir der vortreffliche Kraftbegriff Lotze's, welchen er Fichten gegenüber aufstellt und vertheidigt, gegen ihn selbst consequent durchgeführt werden zu müssen. Er verurtheilt seinen eigenen metaphysischen Idealismus, wenn er gegen den Ideal-Realismus Fichte's und dessen Anschauungsweise von dem wahren, transcendenten Wesen der Atome in seiner Streitschrift polemisiert. Hier tritt sein Idealismus ganz in den Hintergrund, hier vertheidigt er seinen Realismus als eine physikalisch mechanische Anschauungsweise (S. 15—60), dem spekulativen Idealismus Fichte's gegenüber. Er mochte sich hier besonders seines Realismus bewusst werden, weil Fichte gegen diese Differenz hauptsächlich seine Angriffe richtet.

Fichte wirft nämlich dem physikalisch mechanischen Atomismus vor, dass dieser sich durch seinen innern Widerspruch selbst aufhebe, indem er die Atome als den Grund aller Veränderungen betrachte, dagegen wo er solche vorfinde, sie dennoch nur durch die lebendige Wechselwirkung abstrakter Molekularkräfte vollziehen lasse. Lotze entgegnet aber, dass die abstrakten Kräfte nur als eine „Abkürzung des Sprachgebrauchs“ anzusehen seien (Str. S. 36 und 37); dass „ihre Bewegung nur diejenige Seite ihres Verhaltens sei, durch welche sie im Context der Erfahrung uns bemerkbar werden“ (S. 44). Dadurch aber sei noch nichts über die wahre Natur ihres Substrates entschieden. — Man braucht nur diesen trefflichen Kraftbegriff auch auf das Wesen und Substrat der Atome, der Dinge, der Seele anzuwenden, und Lotze ist durch sich selbst berichtet. Hier steht er auf dem Standpunkt der induktiven Logik; hier ist ihm das Ge-

Ll. Jahrg. 3. Heft,

12

